

Interview mit Frau Petzold

Grüß Gott, Frau Petzold. Schön, dass Sie sich in dieser für Sie doch wohl recht turbulenten Woche die Zeit für ein Interview nehmen. Es sind Ihre letzten Tage als Schulleiterin der Frieden-Mittelschule. Wie fühlen Sie sich?

Gut. Ich werde zwischendurch meine Arbeit sicher vermissen, aber ich freue mich auch darauf, mir meine Zeit selbst einteilen zu können.

Sie kamen 1999 an diese Schule. Was haben Sie vorher gemacht?

Ich war vorher 20 Jahre lang an der Hauptschule in Geldersheim als Lehrerin tätig.

Wollten Sie eigentlich schon immer eine Schule leiten?

Schon immer sicherlich nicht, aber nachdem ich zwanzig Jahre lang Lehrerin war, fand ich es eine interessante Aufgabe in der Schulleitung mitzuarbeiten.

Wir haben gehört, dass Ihre eigene Schulkarriere auch hier an dieser Schule begonnen hat. Ist das richtig?

Ja, ich bin hier 1959 in die Schule gekommen. Unsere Schule hieß damals noch Ludwigschule und war eine Grund- und Hauptschule.

An welche Ereignisse oder Erlebnisse in Ihrer Zeit als Schulleiterin denken Sie besonders gerne zurück?

Es ist schwer einzelne Ereignisse hervorzuheben. Wir hatten viele schöne Veranstaltungen in der Schule, ich konnte manches Neue einführen, viele Schülerinnen und Schüler haben gute Abschlüsse gemacht und einen Ausbildungsplatz bekommen.

Was war Ihrer Meinung nach die schwierigste Aufgabe während dieser Zeit?

Es tauchen immer wieder einmal Schwierigkeiten auf, die man lösen muss. An eine so schwierige Aufgabe, die alle anderen überstiegen hat, kann ich mich jetzt eigentlich nicht erinnern.

Was ist das Tolle daran, Rektorin zu sein?

Das Tolle ist, dass man Schule mitgestalten kann. Natürlich hat man dabei keine grenzenlosen Freiheiten, aber es gibt Möglichkeiten, wie z. B. den gebundenen Ganztag, die Berufsvorbereitung oder Modellklassen, in denen man neue Dinge ausprobieren kann.

Hatten Sie bei all den Aufgaben als Rektorin überhaupt noch Zeit für Hobbies und Familie?

Hobbies und Familie mussten natürlich öfter mal zurückstehen, das ist ganz klar. Aber, wie ihr wisst, haben ja Lehrer ab und zu mal Ferien, so dass schon noch etwas Zeit übrig bleibt.

Wie wird das Leben ohne Schule und Rektorat für Sie nun aussehen? Was werden Sie mit der vielen Freizeit anfangen?

So ganz genau habe ich das noch nicht durchgeplant. Zunächst einmal werde ich ganz einfach meine freie Zeit genießen.

Eine letzte Frage: Werden Sie die Schule vermissen?

Natürlich werde ich die Schülerinnen und Schüler, die Kolleginnen und Kollegen vermissen. Ich habe meine Arbeit gerne gemacht und sie wird mir sicher zwischendurch fehlen, aber ich glaube, dass ich genügend Aufgaben außerhalb der Schule habe, die keine Langeweile aufkommen lassen.

Frau Petzold, vielen Dank für dieses Gespräch. Wir wünschen Ihnen alles Gute für den Ruhestand.